

2. Kön 4,1-7

Elisa mehrt das Öl der Witwe

1 Zum Text

Wie Gott einst Elia und die Witwe zu Zarpas mit ihrem Sohn versorgte, so jetzt Elisa und eine Witwe mit ihren beiden Söhnen.

D. h. Gott ist mit Elisa wie er einst mit Elia war.

Elisa ist also ganz klar als rechtmäßiger Nachfolger Elias zu sehen.

Auf der anderen Seite ist es auch spannend zu sehen, wie inmitten großer politischer Entscheidungen Gott sich mittels Elisa dem Einzelnen zuwendet und hilft. Gott ist nicht nur ein Herr der Weltgeschichte, sondern auch Herr meiner kleinen Lebensgeschichte!

1.1 Personen

- **Witwe (ohne Namen)**

Vor kurzem noch verheiratet mit einem Prophetenjünger, der seinen Glauben wohl sehr ernst nahm und dem Propheten Elisa persönlich bekannt war.

Dieser hat sich wohl zu Lebzeiten schwer verschuldet. (Gründe unbekannt!)

Die Witwe kann nun diese Schuld nicht mehr zurückbezahlen.

- **Witwen**

Witwen sind ohne Mann rechtlos und mehr oder weniger mittellos. Frauen galten damals so wenig, dass man auf ihre Aussagen vor Gericht als Zeugen sogar verzichtet hat.

Witwen konnten sich deshalb auch kaum durchsetzen oder sich zu ihrem Recht verhelfen.

- **Schuldknechtschaft**

In Israel durfte Land – als Gabe Gottes – nicht verkauft werden. Wenn sich also jemand verschuldete, konnte er sein Land für eine gewisse Zeit verpachten, das war aber alles.

Wenn die Schuld aber diese Pacht überstieg, dann geriet man selbst in Schuldknechtschaft, war als freier Israelit wie ein Leibeigener dem Schuldherrn gegenüber.

Beim nächsten Jubeljahr/Erlassjahr (alle 50 Jahre) wurden die Verschuldeten wieder frei und auch das Land fiel in ihren Besitz zurück.

Im konkreten Fall wollte der Schuldherr die beiden Söhne der Witwe zu Schuldklaven machen.

3. Mose 25,39f: 39 Wenn dein Bruder neben dir verarmt und sich dir verkauft, so sollst du ihn nicht als Sklaven dienen lassen; 40 sondern wie ein Tagelöhner, wie ein Beisasse soll er bei dir sein und bis an das Erlassjahr bei dir dienen.

Der Schuldherr ist entweder Ausländer oder aber ein Israelit, der sich nicht mehr an die Gebote Gottes hielt.

Beides seit Ahab und Isebel gut im Lande denkbar.

Diese Witwe „schreit“ in ihrer großen Not Elisa um Hilfe an.

Sie gehorcht vertrauensvoll Elisa.

Sie erfährt Gottes gnädige Hilfe.

- **Zwei Söhne der Witwe**

Sie werden wohl schon ein Alter erreicht haben, in dem ihre Arbeitsleistung nicht mehr ohne Bedeutung war! Mit 12 bis 14 galten Kinder damals als so gut wie erwachsen.

- **Elisa (Gott hat geholfen)**

Elisa ist als Nachfolger Elias akzeptiert. Man traut ihm etwas zu.

1.2 Orte

Eine Ortschaft wird hier nicht erwähnt. Die Geschichte spielt weitgehend im Haus der Witwe und irgendwo, wo sie mit dem Propheten Elisa zusammentrifft.

An dieser Stelle bietet es sich an, Lebensverhältnisse in Israel ein wenig unter die Lupe zu nehmen und vielleicht sogar tönernen Krüge bereitzustellen.



1.3 Zeit

Elisas Wirkungszeit hat ihren Schwerpunkt während der Regentschaft Jorams von Israel (851-841 v. Chr.). Schon zu Ahabs Zeiten (bis 852) wurde die Schere zwischen arm und reich immer größer.

Die Witwe eines mittellosen Prophetenjüngers dürfte es in dieser Zeit entsprechend schwer gehabt haben.

1.4 Ereignisse

- „Zahl deine Schulden oder ich lasse deine Kinder für mich arbeiten“
- Eine Frau weint (Gefühle!)
„Doch nicht meine Kinder!“
- Rückblick:
Mann, ein armer Prophetenjünger (wohl kaum groß gearbeitet),
Mann verschuldet, gestorben,
Schuld nicht abbezahlen können
- Eine Frau sucht Hilfe:
Sie schildert Elisa die Not (keine konkrete Bitte, wie er helfen soll)
- Elisa wird tätig
Elisa: „Was ist dir noch geblieben?“
(Vermutlich hat sich der Schuldherr schon alles unter den Nagel gerissen, was nicht niet- und nagelfest war.)
- Die Frau berichtet:
Allein ein Ölkrug ist ihr geblieben.
- Der Auftrag:
So viel wie möglich (nicht zu wenig!) leere Gefäße beschaffen und sie abfüllen – im Haus – hinter verschlossener Tür!
- Die Frau gehorcht:
besorgen, Haus, abschließen, abfüllen (beschreiben!)
(Beschreiben, wie alles mit Gefäßen übersät ist!)
„Das nächste Gefäß!“
- Das Wunder
- Erfolgsbericht der Witwe
- Auftrag:
Auftrag zum Verkauf – Schulden abbezahlen – davon leben
(Wenn ein Mensch in Knechtschaft geraten soll, muss die Schuld hoch sein, umso mehr muss nun das Öl an Gewinn erzielt haben, wenn sie – nach Abzahlen der Schuld – auch noch zum Leben davon haben werden.)

- (Freude)

1.5 Kern/Message

- Gott kümmert sich nicht nur um die großen Dinge, er ist auch für die arme und geringe Familie da!
- Gott ist nicht kleinlich in seiner Hilfe
- Gott kann!
- Gott kann auch mit dem Wenigen, das wir haben und aufbringen und machen können, Großes machen, wenn wir es ihm gehorsam zur Verfügung stellen.
- Die Frau gehorcht!

2 Zur Erzählung

- siehe die Hinweise unter „Ereignisse“
- Eine Witwe erzählt (schwarze Witwenumhänge), Krug im Arm
- Ein Sohn erzählt – er sollte zum Sklaven werden, wenn da nicht ...
- Ein erwachsener Mann ist in Not gekommen. Da erinnert er sich, was seine Mutter einst in ihrer Not gemacht hat und wie ihnen da geholfen wurde. Er selbst hat damals die Krüge mit herbei geschleppt!

2.1 Erzählvorschlag

Mit völlig verweintem Gesicht, ganz in schwarz gehüllt betritt die Witwe ihr nun fast leeres Haus. Kaum hat sie den Fuß über die Schwelle gesetzt, kann sie sich nicht mehr beherrschen. Zuerst schluchzt sie verhalten, und dann bricht es wieder aus ihr heraus, die ganze Trauer und die Verzweiflung:

„Neeeeiiiiin! Mein lieber Mann! Er ist tot! Er wird nie wieder hier an diesem Tisch sitzen und mit uns essen, nie wieder. Wie soll ich nur weiterleben ohne ihn? Wovon soll ich überhaupt leben? Wir sind nicht reich. Im Gegenteil – wir haben jetzt schon Schulden. Wie soll ich die nur jemals abbezahlen? Alles wächst mir über den Kopf, und jetzt stehe ich allein da. Wenigstens meine beiden Söhne sind mir geblieben. Sie werden ihr Bestes geben und auch mich versorgen.“

Es klopft an der Tür. Eigentlich ist sie nicht zu Besuchen aufgelegt. Schnell wischt sie sich die Tränen ab, putzt sich die Nase und öffnet langsam die Tür. Wer jetzt wohl zu Besuch kommt?

„Ach du meine Güte, auch das noch!“, denkt sie. Es war der Schuldherr, der, bei dem ihr Mann eine ordentliche Summe Schulden gemacht hatte. „Was will der denn ausgerechnet jetzt?“

Der Schuldherr tritt zögernd durch die Tür. Man merkt, auch ihm ist der Besuch nicht gerade angenehm und so kommt er ohne große Umschweife gleich zur Sache:

„Du weißt, dein Mann hat eine Menge Schulden bei mir. Nun ist er tot und kann sie nicht mehr abbezahlen. Ich brauche aber mein Geld. Deshalb komme ich zu dir. Kannst du die Schulden bezahlen?“

Entsetzt schaut die Witwe den Schuldherrn mit großen Augen an:

„Wie stellst du dir das vor? Eben ist mein Mann gestorben und du fragst mich, ob ich die Schulden abbezahlen kann? Ich weiß noch nicht einmal, wovon ich nächste Woche leben soll! Alles, was ich noch habe, ist ein einziger Krug Öl.“

Die beiden sehen sich tief in die Augen. Dann bricht der Schuldherr das Schweigen:

„Es tut mir sehr leid, aber dann werde ich deine beiden Söhne als Schuldklaven nehmen müssen. Sie werden so lange ohne Lohn für mich arbeiten, bis die Schulden deines Mannes abbezahlt sind.“

„Nein! Das kannst du nicht machen! Nicht meine Söhne! Sie sind alles, was mir noch geblieben ist. Mein Mann ist tot und du willst meine Söhne als Schuldklaven nehmen. Dann bin ich ganz alleine und keiner ist da, der mich versorgen könnte.“ Völlig verzweifelt sinkt sie zu Boden und weint bitterlich.

„Elisa“, so schießt es ihr plötzlich in den Kopf. „Der Prophet Elisa muss mir helfen! Mein Mann war ja ein frommer Mann. Elisa kannte ihn, denn er war oft bei ihm und hat ihm zugehört. Ich muss sofort zu ihm!“

Schnell verlässt sie das Haus und eilt geradewegs zu Elisa. Ganz verzweifelt und Tränen überströmt kommt sie an.

„Elisa! Elisa! Du musst mir helfen. Mein Mann ist gestorben. Und du weißt ja, dass er fromm war und Gott lieb hatte. Eben war der Schuldherr da und will meine beiden Söhne als Schuldklaven nehmen. Sie sollten so lange für ihn arbeiten, bis alle Schulden abbezahlt sind.“

Elisa hört der Witwe zu, schweigt einen Augenblick, dann fragt er sie:

„Was soll ich für dich tun? Sag, was hast du im Haus?“

„Nur einen einzigen Krug mit Öl.“

„Geh und frage alle deine Nachbarinnen nach leeren Gefäßen. Sie mögen sie dir ausleihen. Aber sieh zu, dass es nicht zu wenige sind, die du zusammen bekommst. Dann nimm deine beiden Söhne, geh in dein Haus, schließe die Tür hinter euch zu und gieße das Öl in alle Gefäße, die du zusammen getragen hast. Und wenn sie voll sind, stell sie auf die Seite.“

Die Witwe versteht zwar nicht so ganz, was das jetzt soll, aber sie gehorcht dem Propheten Elisa und geht.

Bei ihrer Freundin macht sie halt, klopft an der Tür und fragt höflich:

„Könntest du mir vielleicht ein paar von deinen leeren Krügen ausleihen, die du im Moment nicht so dringend brauchst. Es kann auch eine Schüssel sein. Das ist ganz egal.“

Etwas verwundert, aber hilfsbereit sucht die Freundin zusammen, was sie entbehren kann und überlässt die Gefäße der Witwe.

Schnell bringt sie alle zu sich nach Hause und geht zur nächsten Nachbarin. Auch dort bekommt sie einige Schüsseln und Krüge, die sie eine Zeit lang benutzen kann. Immer wieder muss sie nach Hause und die Gefäße abstellen, weil sie mehr beim besten Willen einfach nicht tragen kann. Zuerst stellt sie alles auf den Tisch, aber der Tisch wird bald zu klein, dann stellt sie die leeren Gefäße auf die Regale, aber auch die Regale reichen nicht aus. Als auch noch die Stühle mit leeren Gefäßen belagert sind und sie immer noch Nachbarinnen hat, von denen sie Krüge und Schüsseln bekommt, stellt sie die Gefäße jetzt auch noch auf den Fußboden.

Wo man auch hinsieht, wo man auch hintritt, überall stehen leere Schüsseln und leere Krüge herum. Als alles im Haus von leeren Gefäßen übersät ist, holt sie ihre beiden Söhne rein und schließt die Tür hinter sich zu – so wie es der Prophet gesagt hatte. Vorsichtig stapfen die drei durch das Zimmer.

„Ihr gebt mir jetzt ein Gefäß nach dem andern und ich gieße ein, alles klar?“

Die beiden Söhne schauen sich an: „Alles klar. Aber was will sie eigentlich eingießen? Wir haben doch nichts. Wenn sie den einen Ölkrug, den wir noch haben, umschütten will, sind wir schnell fertig.“

Und sie reichen ihrer Mutter die erste Schüssel. Sie nimmt den Krug mit Öl und gießt in die Schüssel ein. Als sie voll ist, stellt sie die Schüssel beiseite – genau wie es der Prophet gesagt hatte. Dann der nächste Krug, die nächste Schüssel, u. s. w.

„Was ist los? Gib mir noch ein Gefäß!“ Die Brüder schauen sich etwas verwundert an: „Wir haben kein leeres Gefäß mehr, Mama!“

Man kann kaum einen Schritt machen im Haus, alles steht voll mit Gefäßen und alle Gefäße sind randvoll mit Öl.

„Wow, seht euch das an, so viel Öl! Und das aus unserem einen Krug. Das ist ein Wunder! Ich muss sofort zu Elisa.“

Vorsichtig bahnt sie sich einen Weg durch die Ölgefäße zur Tür. Auf direktem Weg eilt sie zu Elisa: „Elisa, ein Wunder ist geschehen. Stell dir vor, alle Gefäße sind mit Öl gefüllt. Das ganze Haus steht voll, der Tisch, die Regale, die Stühle und der ganze Fußboden!“

„Dann geh jetzt, verkaufe das Öl und bezahle deine Schulden. Dann können deine Söhne bei dir bleiben. Vom dem, was dann übrig ist, ernähre dich und deine Söhne.“

(Doro Schweizer)

3 Zur Vertiefung

- Öl abfüllen

Wasserstaffeln

- Krüge besorgen

Welche Gruppe kann in der Nachbarschaft die meisten Krüge besorgen?

Vielleicht auch nur ausgeschnittene Papierkrüge, die im Zimmer versteckt sind, suchen und sammeln.

- Genau gehorchen

Spiele, in denen Kinder die Spielanweisungen genau befolgen müssen.

- Der König befiehlt
- Parcours mit zugebundenen Augen
- ...

- Elia/Elisa-Rätsel

Fragen auf Krügen, die Krüge sammeln

- Memory

Vorlage 280

in: Mit Kindern die Bibel entdecken 2, S. 280 bzw. Neuauflage S. 326.

- Tonkrug aus Tonpapier ausschneiden und einen Lernvers darauf schreiben

- Montagsmaler mit Begriffen, die mit Öl und der Verwendung von Öl zu tun haben

- Rätselbild: Gleiche Krüge herausfinden

(KEP, Bastelmaterial Vorschulkinder, AT)

in: Mit Kindern die Bibel entdecken 2, Neuauflage, S. 327.

- Ölkrug-Quiz

Eine Art Memory, bei dem Krüge mit gleichem Inhalt gefunden werden sollen.

(Spielplan ist nachher mit einem Adventskalender mit Türchen zu vergleichen)

Ein Papier in der Hälfte falten. Es werden Ölkrüge (30) so darauf gemalt, dass die obere Kante am Falz ist. Nun wird der Ölkrug „doppelt“ ausgeschnitten.

Auf die Seite unter dem Ölkrug (hochklappen) wird nun der Füllstand des Öls eingemalt: ganz (6), viertel (6), halb (10), dreiviertel (8).

Die zweite Hälfte (hinten) wird auf ein Plakat geheftet. Der Krug nach unten gefaltet. Er verdeckt nun den Inhalt.

Die Kinder suchen nun zwei Krüge mit gleichem Inhalt. Sie dürfen je 2 Krüge öffnen (und sollen sich natürlich deren Inhalt merken). Wer fündig ist, bekommt die beiden Krüge bis zum Ende des Spiels. Wertung kann noch abhängig vom Füllstand gemacht werden (Voll = 4fache Punktzahl u.s.w.)

Alexander Schweizer

